Museums-Journal
6/2014
OBERÖSTERREICHISCHES LANDES MUSEUM

Diango Hernández: Banana in a drawer (Banane in Holzschublade), 2014
courtesy: Capitain Petzel, Berlin
Photo: Anne Pöhlmann

Diango Hernández
Socialst Nature

Für den kubanischen Künstler Diango Hernández ist die bipolare Weltordnung des Kalten Krieges nicht Vergangenheit. Der 1989 scheinbar zu Ende gegangene Epochenkonflikt inspiriert den Künstler zu seinem Werk. „Socialist Nature" nennt Hernández seine „Hommage an Eugen Gundlach". Der renommierte Fotograf wollte den Beweis führen, dass nicht nur der Mensch, sondern auch Flora und Fauna durch die Kraft der sozialistischen Utopie erfasst und verändert worden sind. Als artist-in-residence im Linzer Salzamt wird Hernández das Phänomen des Eisernen Vorhangs aufgreifen und die Feldforschungen seines Protagonisten Eugen Gundlach auch auf das (ehemalige) Niemandsland zwischen Oberösterreich und Tschechien ausdehnen.

Diango Hernández, geb. 1970 in Sancti Spíritus, Cuba. Lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Eröffnung: Mittwoch, 2. Juli 2014, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz

Ausstellungsdauer: 3. Juli bis 7. September 2014

Kurt Kaindl: Ungarische Polizisten am Grenzübergang Nickelsdorf / Hegyeshalom. SW-Fotografie, 2013 *© Kurt Kaindl*

Grenzfälle

Eiserner Vorhang

Seiichi Furuya (*1950) hat in seiner Serie *Staatsgrenze* 1981–1983 Orte und Plätze am damaligen Eisernen Vorhang aufgesucht, wo sich tragische Zwischenfälle ereignet haben. Dabei hat er Orte mit persönlichen Geschichten verbunden und die unweigerliche Verknüpfung von Privatem und Politischem deutlich gemacht. Dieser Arbeit gegenübergestellt werden drei aktuelle künstlerische Positionen, die sich mit der Bedeutung der politischen Grenze 25 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs auseinander setzen.

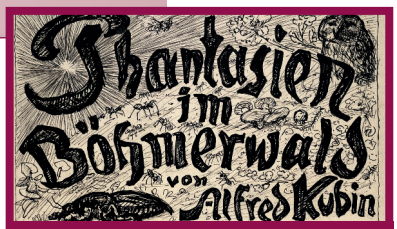
Iris Andraschek (*1963) und Hubert Lobnig (*1962) befassen sich in ihrer Arbeit *Wohin verschwinden die Grenzen?* mit der Verschiebung sichtbarer Grenzen innerhalb Europas. Präsentiert werden u.a. Fotodokumente einer Installation und Inszenierung, die 2009 an der österreichisch-tschechischen Grenze bei Fratres/Slavonice realisiert wurden und zugleich auf staatliche wie private Abgrenzungsstrategien verweisen.

Kurt Kaindl (*1954) folgt in seiner Fotoreportage der innereuropäischen Grenzlinie von Lübeck bis Triest. Von beiden Seiten – aus dem Osten und dem Westen – nähert er sich der Grenze des ehemaligen Eisernen Vorhangs. In klassischen SW-Fotografien hält er Menschen, aber auch die besondere Atmosphäre der Landschaft fest, die durch das ausgedehnte Niemandsland entstanden ist.

Helmut Steinecker (*1980) setzt sich in *Unterwald* intensiv mit seinem Heimatdorf auseinander, das unmittelbar an der Grenze zu Tschechien liegt. Ergänzend dazu ist die Serie Tichá jenem etwa 30 Häuser umfassenden Dorf gewidmet, das nur einen Steinwurf von Unterwald entfernt auf der anderen Seite der Grenze in Südböhmen liegt.

Eröffnung: Mittwoch, 2. Juli 2014, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz

Ausstellungsdauer: 3. Juli bis 31. August 2014



Alfred Kubin: Titelblatt zum Zyklus „Phantasien im Böhmerwald", Tusche auf Papier *© Bildrecht, Wien 2014*

Alfred Kubin und der Böhmerwald

„Phantasien im Böhmerwald" nannte Alfred Kubin seinen aus 35 Federzeichnungen bestehenden Bilderzyklus, der in eindringlicher Weise seine enge Verbundenheit mit diesem für ihn so „bedeutungsvollen Erdenwinkel" aufzeigt. In einer Fülle von Details schildert er seine auf unzähligen Wanderungen erworbenen Beobachtungen zur Vegetation, zur Tierwelt sowie zu den charakteristischen Landschaftsformen des Böhmerwaldes. Texte zu den einzelnen Bildern runden das Gesehene ab. Dieser einzigartige Zyklus, der ein ganz persönliches künstlerisches Bekenntnis Kubins zum Böhmerwald und seinen Bewohnern darstellt, ist zur Gänze in der Ausstellung zu sehen. Vervollständigt wird das Thema durch zahlreiche Einzelblätter und Skizzen, die ebenfalls den Böhmerwald in den Mittelpunkt des Geschehens stellen.

Eröffnung: Mittwoch, 2. Juli 2014, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz

Ausstellungsdauer: 3. Juli bis 5. Oktober 2014

Nicole Six und Paul Petritsch, Das Meer der Stille, 2014 *© Bildrecht, Wien 2014*

Nicole Six und Paul Petritsch

Das Meer der Stille

Am 21. Juli 1969 betreten Neil Armstrong und Edwin Aldrin im Rahmen der Apollo 11-Mission als erste Menschen den Mond. Das historische Ereignis markiert einen amerikanischen Etappensieg im Wettlauf um die „Vorherrschaft" im Weltall während des Kalten Krieges. Durch die weltweite Fernsehübertragung zählt es zu den prägendsten kollektiven Erfahrungsbildern des 20. Jahrhunderts.

Nicole Six und Paul Petritsch übertragen im Projekt „Das Meer der Stille" die Spuren der Apollo 11 Mission im Maßstab 1:1 auf die Erde.

Sie nehmen die Ausstellung in der Landesgalerie Linz zum Anlass, astronomische und Alltagsgegenständen aus den Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums, den Traum von Johannes Kepler, der durch sein Wirken in Linz die Stadt prägt, und die ersten menschlichen Spuren außerhalb der Erde mit einer Auswahl ihrer Arbeiten in ein Verhältnis zu stellen.

bis 14. Sept. 2014, Landesgalerie Linz

OÖ Familienbund-Ritterfest in der Linzer Innenstadt. Foto: Land OÖ

OÖ Familienbund-Ritterfest

Wenn am Wochenende das freudige Lachen der Kinder, das scharfe Klirren von Metall, die mittelalterlichen Klänge von Lauten und Trommeln und der herrliche Duft von Gegrilltem in der Luft liegen, dann ist sicher wieder das Familienbund-Ritterfest in der Linzer Innenstadt. Rittersleut, Künstler, Akrobaten und Händler verbreiten mittelalterliches Flair in unserer Landeshauptstadt.

Samstag, 5. Juli 2014, 10.00 bis 18.00 Uhr, Schlossmuseum Linz

Familienführungen „Ritter, Waffensammlung“: 15.00 Uhr, 16.00 Uhr, 17.00 Uhr

Die Nacht der Familie

Bereits zum vierten Mal öffnen 13 Linzer Kultur- und Freizeitinstitutionen ihre Türen für Familien außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Von 18.00 bis 24.00 Uhr können an diesem Abend Familien Spannendes erleben, Neues erforschen und Unbekanntes gemeinsam ausprobieren. Mit dabei auch das Schlossmuseum Linz und die Landesgalerie Linz mit folgendem Programm:

Schlossmuseum Linz – Treffpunkt Kultur(en)

19.00 bis 21.00 Uhr: Kinder-Folkloregruppen aus verschiedenen Ländern führen auf der Bühne im Festsaal in ihren traditionellen Trachten Tänze aus ihrem jeweiligen Kulturkreis auf und laden die Besucherinnen und Besucher zum gemeinsamen Tanzen ein.

18.00, 19.00, 20.00 und 21.00 Uhr: Kurzführungen durch die Ausstellungen Technik Oberösterreich, Natur Oberösterreich und Archäologie

18.00 bis 23.00 Uhr: Spiele und Aktivitäten

Landesgalerie Linz – Im Zauberwald

Entdecke die humorvolle aber auch gruselige Fantasiewelt des Künstlers Alfred Kubin

18.00 bis 21.00 Uhr: Kreativstationen

18.30, 19.30, 20.30 und 21.30 Uhr: Rundgang und musikalische Kurzführung

19.00, 20.00 und 21.00 Uhr: Märchen lauschen

Freitag, 11. Juli 2014,18.00 bis 24.00 Uhr, Schlossmuseum Linz und Landesgalerie Linz

Ein Schatz aus Schloss Hagen

Seit 2006 gelang es dem Museum, kontinuierlich mehrere kostbare Goldschmiedearbeiten aus der Sammlung des Malers Rudolf Steinbüchler zu erwerben, der im Schloss Hagen bis zu dessen Zerstörung lebte und arbeitete. Die von ihm bewohnten Räume waren mit Kunstwerken ausgestattet, von der einige wahrscheinlich aus der einstigen Kapelle des Schlosses stammen. Das vielleicht schönste Stück aus diesem „Schatz“ ist ein Vortragekreuz, dessen Schmuck aus Dreischneußmotiven (drei innerhalb eines Kreises angeordnete, fischblasenähnliche Formen) in feiner Durchbrucharbeit besteht. An den Kreuzenden waren wohl ursprünglich die Symbole der vier Evangelisten angebracht. Derartige Kreuze wurden beim feierlichen Einzug in die Kirche sowie bei Prozessionen und Wallfahrten vorangetragen. Mit diesen Werken und den schon vorhandenen Skulpturen ist nun Dank des Entgegenkommens der Witwe des Malers ein Großteil der Ausstattung der Kapelle von Schloss Hagen in der Gotik-Sammlung des Schlossmuseums wieder vereint. *L. Schultes*

Vortragekreuz, 2. Hälfte 15. Jh., vergoldetes Kupferblech über Holzkern; Monstranz, 2. Drittel 15. Jh., Kupfer, vergoldet (aus der Kapelle von Schloss Hagen?) Foto: OÖ. Landesmuseum

Themenrundgänge „FRAUEN-LEBEN OBERÖSTERREICH

Die Vermittlungsreihe Frauenleben Oberösterreich würdigt den maßgeblichen Anteil von Frauen am gesellschaftlichen Leben in der Geschichte Oberösterreichs und lädt ein, gezielt die Lebenswelt von Frauen zu erkunden.

Rundgang 1 „Starke Frauen. Vom Leben“: Der Querschnittsrundgang durch das Schlossmuseum beschäftigt sich mit den Themen Schwangerschaft, Geburt und Mutterschaft quer durch die Jahrhunderte.

Rundgang 2 „Starke Frauen. Vom Überleben“: Spezialführungen durch die Sonderausstellung „Vom Leben mit dem Krieg. Oberösterreich im Ersten Weltkrieg“ stellen die Lebensbedingungen der oberösterreichischen Frauen während des Krieges in den Mittelpunkt.

Beide Rundgänge können ganzjährig von Gruppen gebucht werden.

Information und Anmeldung:

0732 / 77 44 19-30 oder -31 (vormittags)
schloss@landesmuseum.at

Teilnehmer der Exkursion in das Schutzgebiet Řežabinec .Von links nach rechts: Sabine Reil, Walter Christl, Jiri Bures, Karel Pecl, Sepp Hemetsberger, Petr Paulik, Burkhart Werthmann, Erika Pilz, Richard Schlemmer, Gerhard Aubrecht, Stephan Weigl, Petr Bürger, Michael Strnad, Herbert Rubenser. Foto: Eva Buresova

Internationales Ornithologentreffen in Südböhmen

Auf Einladung von Dr. Petr Bürger vom Südböhmischen Ornithologen Klub fand dieses Jahr wieder ein Treffen der südböhmischen, ostbayerischen und oberösterreichischen Ornithologen statt. Von der Ornithologische Arbeitsgemeinschaft des Biologiezentrums konnten sechs Mitglieder der Einladung folgen. Insgesamt 24 Teilnehmer besuchten von 30. Mai bis 1. Juni unter Anleitung der lokalen Kenner das Gebiet in der Umgebung von Písek nördlich von Busweis. Diese Gegend zeichnet sich durch zahlreiche Fischteiche, die oft schon im 15. Jahrhundert angelegt wurden und einige zum Teil sehr naturnahe Waldgebiete aus. Auf dem Programm standen am ersten Tag Exkursionen in die Waldreservate Čertova hora und Hrby und die Tierschutzstation in Makov. Am zweiten Tag ging es in das Reservat und IBA Gebiet „Teich Řežabinec" mit Besuch der Vogelberingungsstation und am Nachmittag zu den Teichen bei Sudoměř und Velký Potočný, Kestřany. Die abendliche Exkursion führte in die Pilsener Bierstube in Písek. Am letzten Tag ging es dann von Písek nach Budweis, wo wiederum die heute zum Teil als Schutzgebiete ausgewiesenen Fischteiche mit ihren naturnahen Verlandungszonen besucht wurden. Insgesamt gelang die Beobachtung von 106 Vogelarten. Nächstes Jahr soll diese Veranstaltung im Bayrischen Wald stattfinden. *S. Weigl*

Foto: OÖ. Landesmuseum

10.000 Besucher im Biologiezentrum Linz

Am 18. Juni 2014 konnten wir bereits den 10.000 Besucher der Ausstellung „Tintenfisch und Ammonit" im Biologiezentrum Linz begrüßen. Aus diesem erfreulichen Anlass überraschten Landesmuseum-Direktorin Dr. Gerda Ridler und Biologiezentrum-Leiter Mag. Fritz Gusenleitner die Schülerinnen und Schüler der NMS 26 aus der Wieningerstr. 26 in Linz mit Ammoniten und Freikarten für den nächsten Besuch in einem unserer Häuser. Das Oberösterreichische Landesmuseum freut sich sehr über die positive Besucherbilanz und lädt Sie herzlich ein, die Ausstellung und seinen kürzlich getauften Oktopus „Leghead" noch bis 19. Oktober 2014 zu besuchen.

TIER DES MONATS

Der Oktopus *Octopus vulgaris*

Der Oktopus (von griechisch oktopous – achtfüßig), auch als Krake bezeichnet, hat acht Arme, die an der Unterseite Saugnäpfe besitzen. Der langsame Schwimmer besitzt einen sackförmigen Körper. Der einzige harte Teil des Körpers ist der Kiefer, daher sind Kraken extrem beweglich und können sich durch engste Spalten und Löcher zwängen.

Oktopoden kommen in sämtlichen Meeren der Welt vor, von den Polregionen bis zu den Tropen. Sie besiedeln ganz unterschiedliche Lebensräume – von der Gezeitenzone bis in die Tiefsee. Der Großteil der Tiere ist bodenlebend. Es gibt aber auch Oktopoden, die im freien Wasserkörper leben. Viele Flachmeer-Arten sind außerdem imstande, das Wasser für einige Zeit zu verlassen. Sie können sich auf dem Land fortbewegen und in Gezeitentümpeln auf Nahrungssuche gehen.

Octopus vulgaris Foto: Anneli Salo (Wikimedia Commons)

Zur Fortbewegung nutzen sie hauptsächlich ihre Arme. Die Bewegung mittels Rückstoßprinzip spielt nur eine untergeordnete Rolle und wird vor allem bei der Flucht eingesetzt.

Wie ein Chamäleon ändert der Oktopus seine Farbe, aber auch Muster und Struktur der Haut sind variabel. So angepasst wird er beinahe unsichtbar. Diese Tarnung nützt dem Oktopus bei der Nahrungssuche und dient als Schutz vor Fressfeinden. Der Farb- und Strukturwechsel der Haut ist auch ein wesentliches Element zur Kommunikation mit anderen Artgenossen.

Kraken sind sehr intelligent und erweisen sich in Versuchen als besonders lernfähig.

Zum Beispiel lernen sie rasch einen Behälter mit Futter zu öffnen und erkennen ihren Tierpfleger.

S. Weigl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 06_2014

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Museumsjournal 2014/6 1